

Die Schluke bleibt vorerst so, wie sie ist

Kein Mini-Kreisel, keine Überquerungshilfen und auch keine neue Straßendecke

Obernkirchen (sig). Die Anlieger der Schluke werden sich freuen. Ihre Straße wird bis auf Weiteres nicht aufgerissen. Sie haben auch sonst keine Veränderungen zu befürchten. Alle von der Stadt ins Auge gefassten Maßnahmen, wie ein Mini-Kreisel, Überquerungshilfen in der Beeker Straße und in der Straße „Hinter dem Graben“, werden aus dem Sanierungsprogramm der Stadt gestrichen.



Die Anwohner haben sich durchgesetzt: Die Schluke wird nicht verändert. Foto: sig

Die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung (ASU) und Umwelt waren sich bei ihrer Entscheidung am Montagabend einig. Ihr Vorsitzender Manfred Essmann enthielt sich der Stimme, alle anderen und selbst Bürgermeister Horst Sassenberg vertraten die Auffassung: „Wir wollen hier keine Klimmzüge machen und uns keine Probleme an den Hals holen.“

Mit Problemen rechnet man für den Fall, dass wegen eines frühen Wintereinbruches die Straßenarbeiten nicht rechtzeitig fertig werden. „Wir haben uns genügend Vorwürfe anhören müssen, als die vom Kreis in Auftrag gegebenen Kreisel so schleppend fertig wurden, zumal noch eine Insolvenz dazukam“, erklärte Rosemarie Fichtner.

Alle Ausschussmitglieder erinnerten sich zudem an den erheblichen Widerstand der Anlieger der Schluke, als die Pläne für einen Mini-Kreisel erörtert wurden. Von dieser Idee des Planungsbüros Kirchner nahm man deshalb schnell wieder Abstand.

Die aus Gründen der Verkehrsberuhigung ins Auge gefasste Pflasterung der Straße mit gelben Betonsteinen, die eine zusätzliche Verschleißschicht aus Granit aufweisen, wird zumindest in diesem Jahr nicht mehr realisiert. Damit bleibt die asphaltierte Deckschicht bestehen, die zudem einen sehr tragfähigen Unterbau besitzt, wie die durchgeführten Probebohrungen gezeigt haben.

Die ASU-Mitglieder wissen natürlich, dass zu einem späteren Zeitpunkt keine Mittel mehr aus dem Ende Dezember 2004 auslaufenden städtischen Sanierungsprogramm zur Verfügung stehen.

Den Handlungsbedarf sieht man aber ohnehin nicht als so dringend an. Das Verlegen von neuen Rohren für Regenwasser und für Schmutzwasser könne ebenso warten, wie eine neue Gasleitung der Stadtwerke Schaumburg-Lippe, war als Fazit der vor Ort geführten Beratungen zu hören.